

Marktübersicht Birnen

Birnen gehören zur Kernobstgruppe und führen im direkten Vergleich mit Äpfeln ein Nischendasein. Dabei sind sie sehr gesund. Ein hoher Ballaststoffgehalt regt die Verdauung an, Kalium wirkt entschlackend und entwässernd. Ausserdem sind Birnen säurearm und sehr verträglich.

Der Großteil der am Markt verfügbaren Sorten geht auf intensive Züchtungsarbeit im 18. und 19. Jhdt., vor allem in Frankreich und Belgien, zurück.

Auch in den letzten Jahren und Jahrzehnten entstanden neue, wichtige Sorten wie zum Beispiel die robuste Uta, die vor allem im Bio- Anbau ihre Verwendung findet, oder die Concorde, eine Kreuzung der Vereinsdechantsbirne mit Conference.

Die Concorde zeichnet sich durch ihren kompakten Wuchs, hohe Erträge und ihre geringe Anfälligkeit für Schorf und andere Krankheiten aus.

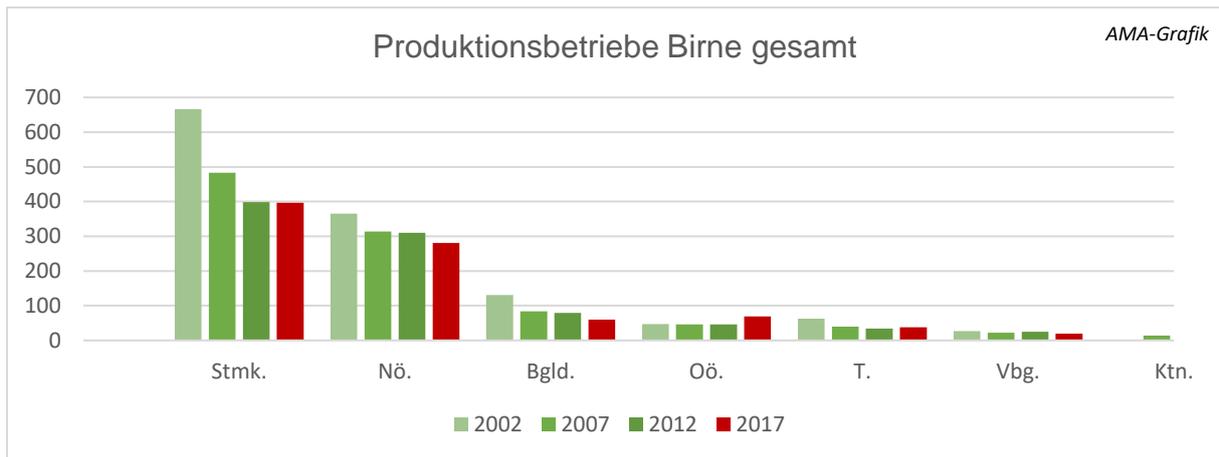
Für die optimale Ausbildung der Früchte benötigen beinahe alle Birnensorten einen vorwiegend trockenen, warmen Standort. Die Anlagen sollten über tiefgründige, nährstoffreiche Böden, mit guter, von Staunässe freier Wasserversorgung verfügen.

Um den Erfordernissen des Marktes zu entsprechen ist auch die Kulturtechnik der Birnenproduktion einem steten Wandel unterworfen

Selbst Wintersorten lassen sich ohne CA- Kühlung nur wenige Wochen lagern.

Sommersorten wie Williams Birne, Abate Fetel oder Clapps Liebling müssen allsbald konsumiert bzw. weiterverarbeitet werden. Nach einer kurzen Phase der Genussreife werden sie mehlig oder fleischbraun. Birnen werden, nicht zuletzt wegen ihrer sortenspezifisch, mäßigen Kondition, neben ihrer Verwendung zum Frischverzehr in erheblichen Umfang als Nasskonserve haltbar gemacht, gepresst oder anderweitig veredelt.

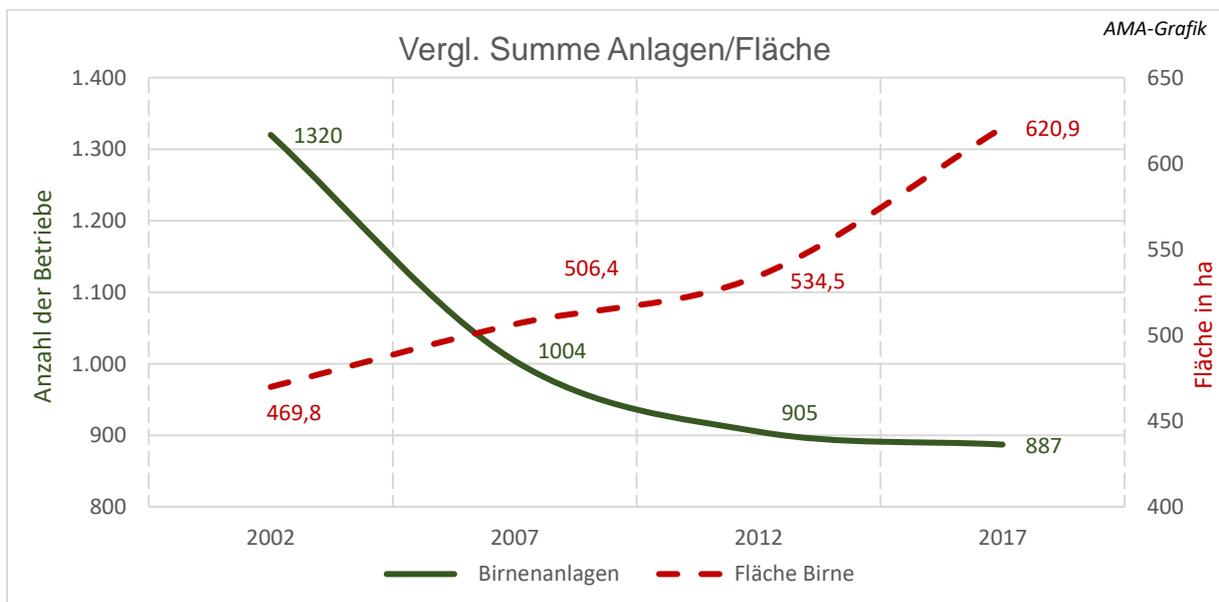
Die Erhebung der Erwerbsobstanlagen 2017 der Statistik Austria - Stand 09/2018 zeichnet ein klares Bild. Der allgemeine Strukturwandel in der Landwirtschaft spiegelt sich auch in der Birnenproduktion wieder. Während die Anzahl der Betriebe seit der letzten Erhebung annähernd unverändert ist, ist mit -18 % zum langjährigen Schnitt ein klarer Negativtrend festzumachen. Insbesondere das Burgenland, die Steiermark und Vorarlberg hatten in den letzten Jahren mit -39 % bzw. ex aequo -23 % besonders starke Rückgänge zu verbuchen. Im Gegensatz dazu konnten Oberösterreich und Kärnten einen Zuwachs an Produktionsbetrieben verzeichnen.



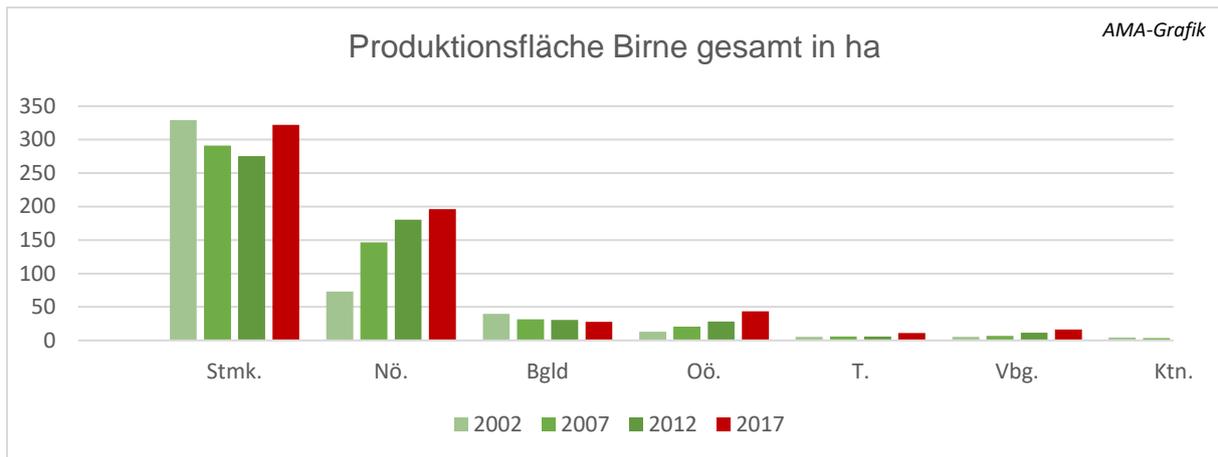
Produktionsbetriebe	2002	2007	2012	2017	Ver. in % zu 2012	Ver. in % zum langjährigen Ø
Stmk.	666	483	398	397	-0	-23
Nö.	365	314	310	281	-9	-15
Bgld.	131	84	79	60	-24	-39
Oö.	47	46	46	69	50	49
T.	63	40	34	38	12	-17
Vbg.	27	22	25	19	-24	-23
Ktn.	n.v.	14	13	20	54	48
Sbg.	-	-	-	1	-	-
W.	n.v.	1	-	2	-	-
Gesamt	1320	1004	905	887	-2	-18

Quelle: Statistik Austria
Anm.: „n.v.“ = nicht veröffentlicht

Konträr dazu verhält es sich mit den bundesweiten Produktionsflächen. Diese wurden über die letzten 15 Jahre sukzessive ausgebaut. So gab es im langjährigen Mittel, trotz einem Rückgang der Betriebe um 18 %, eine positive Ausweitung der Flächen. (+19,9 % oder +151 ha)



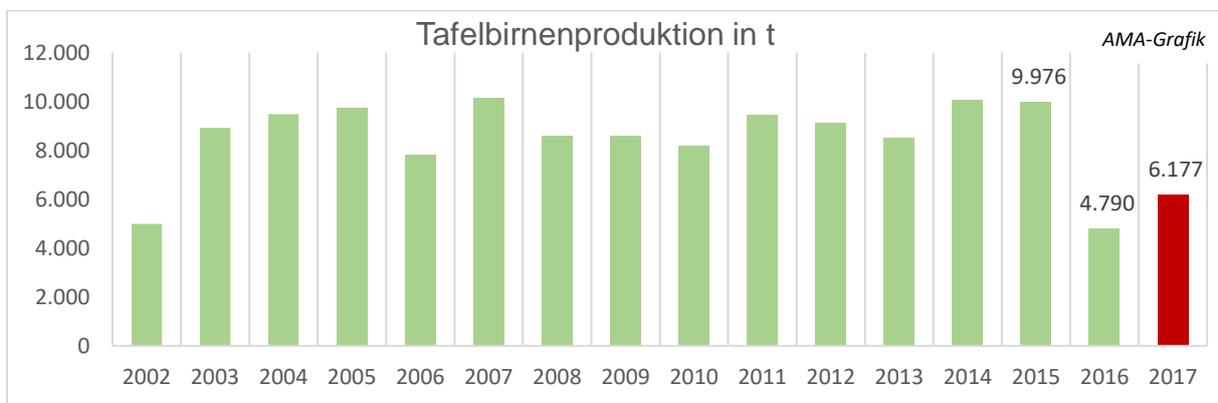
Quelle: Statistik Austria



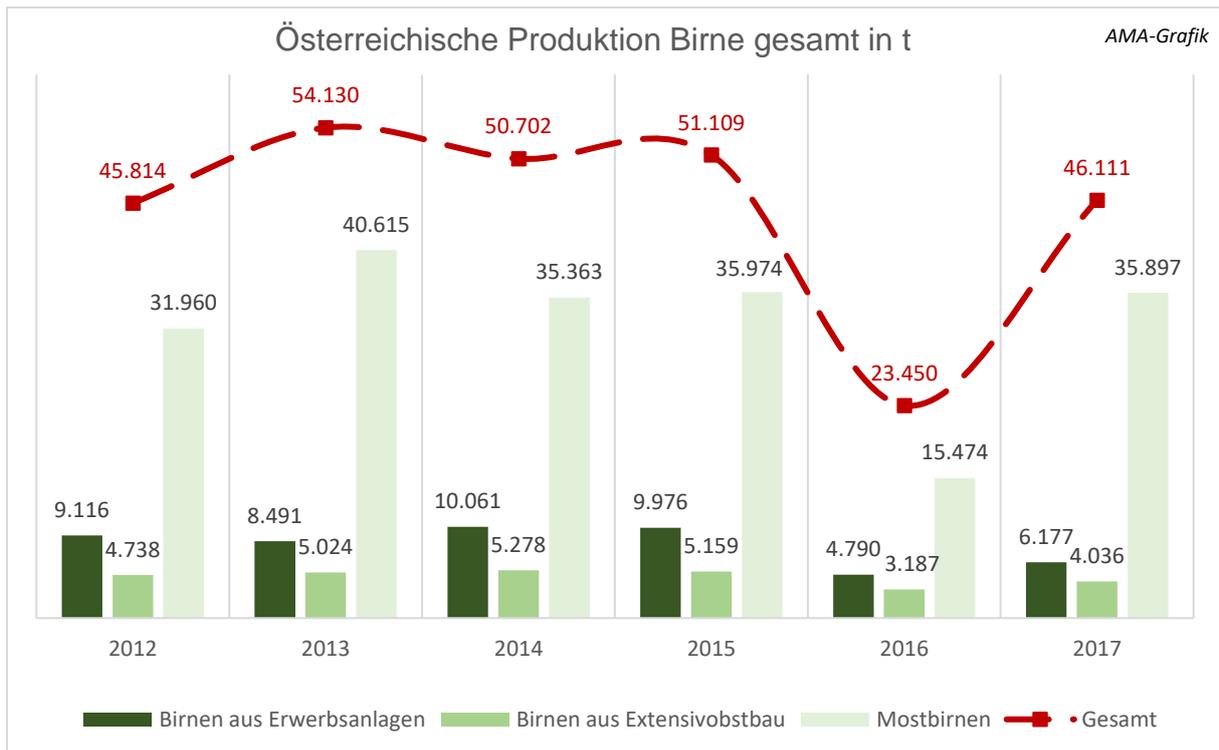
Produktionsflächen in ha	2002	2007	2012	2017	Ver. in % zu 2012	Ver. in % zum langjährigen Ø
Stmk.	329,1	291,0	275,2	322,3	17,1	4,8
Nö.	73,3	146,6	180,4	196,4	8,8	42,7
Bgld	39,4	31,4	30,4	27,6	-9,2	-19,6
Oö.	13,1	20,8	28,4	43,6	53,6	103,9
T.	5,1	6,0	6,0	11,1	85,6	100,8
Vbg.	5,5	6,7	11,4	16,5	44,3	106,9
Ktn.	4,3	3,6	2,7	3,2	20,6	-10,8
Sbg.	-	-	-	0,2	-	-
W.	0,1	0,1	0,1	0,2	66,7	136,8
Gesamt	469,8	506,1	534,5	620,9	16,2	19,9

Quelle: Statistik Austria

Im Holz ist die Birne etwas empfindlicher gegen Winterfrost als der Apfel und durch ihre etwa 10 Tage frühere Blüte (Mitte April) ist auch die Gefährdung durch Spätfröste vermehrt gegeben. Sieht man aber von klimatischen Extremen ab, lässt sich erkennen, dass sich die heimischen Produktionsmengen der letzten Jahre alternierend stabil zeigen.



Quelle: Statistik Austria



Quelle: Statistik Austria

Flächenverschiebungen gab es 2017 im Sommerbirnenanbau mit bundesweit 260 ha inkl. Bio kaum. Österreichs beliebteste Schnapsbirne Williams Christ beanspruchte mit 244 ha, 94 % der Sommerbirnenflächen.

Im Winterbirnenanbau 2017 mit 360 ha inkl. Bio. folgten nach den wichtigen Tafelsorten Uta mit 24 % und Bosc's Flaschenbirne mit 22 % diverse Mostbirnensorten zur Erzeugung hochwertiger Verarbeitungsprodukte (14 %). Auf dem fünften Platz reiht sich, aufgrund starker Auspflanzungen in den Jahren 2015-2017, die Novemberbirne mit 10 % Flächenanteil ein. Noch vor Conference mit 8 % und Packhams Triumph mit 5 %.

Abgeschlagen sind traditionelle österreichische Birnensorten wie Gute Luise, die anfälliger für Schorf und unter suboptimalen Bedingungen ertragsschwächer sind. Diese aromatische Wintersorte hat in den letzten fünfzehn Jahren 74 % ihrer Anbaufläche eingebüßt.

Anbau Sorten in ha	2002	2007	2012	2017	Ver. in % zu 2012	Ver. in % zum langjährigen Ø
Willams Christbirne	208,0	220,0	232,0	244,3	5,3	11,1
Uta	2,3	72,1	87,0	86,5	-0,6	60,7
Bosc´s Flaschenbirne	76,1	67,3	65,7	79,8	21,6	14,5
Mostbirnen	8,2	11,2	31,4	51,5	64,2	204,1
Novemberbirne	-	-	-	37,8	-	-
Conference	6,6	16,1	22,9	27,6	20,7	81,8
Packhams Triumph	28,6	25,7	21,8	19,0	-12,9	-25,1
Gute Luise	63,9	35,9	20,4	16,9	-17,4	-57,9
Sonst.Winterbirnen	13,4	12,8	15,3	13,3	-13,0	-3,8
Alexander Lucas	28,3	21,2	17,4	13,2	-24,3	-40,8
Clapps Liebling	15,0	10,7	7,1	5,8	-18,6	-47,2
Abate Fetel	8,5	5,1	5,8	4,6	-19,3	-27,9
Concorde	2,7	2,1	2,3	2,9	26,5	22,6
sonst.Sommerbirnen	1,6	0,9	1,1	1,5	35,8	25,1
Dr.Jules Guyot	1,1	1,0	0,9	1,3	52,9	32,6
Präsident Drouard	1,3	1,1	0,9	0,8	-10,5	-26,9
Nashi	0,7	0,9	-	0,7		31,7
Santa Maria	2,2	1,2	0,9	1,5	60,6	5,8
Gellerts Butterbirne	-	1,0	0,7	1,1	58,2	88,2
Cepuna	-	-	-	7,9	-	-
Carmen	-	-	-	1,9	-	-
Forellenbirne	-	-	1,1	-	-	-
Gesamt	468,2	506,3	534,5	619,9	16,0	23,0

Quelle: Statistik Austria

Anlagen nach Sorten	2002	2007	2012	2017	Ver. in % zu 2012	Ver. in % zum langjährigen Ø
Willams Christbirne	951	882	690	745	8,0	-11,4
Bosc´s Flaschenbirne	455	389	285	304	6,7	-19,2
Gute Luise	352	224	133	172	29,3	-27,2
Conference	110	128	107	130	21,5	13,0
Alexander Lucas	245	185	120	129	7,5	-29,6
Packhams Triumph	167	144	114	117	2,6	-17,4
Mostbirnen	37	44	51	113	121,6	156,8
Sonst.Winterbirnen	231	222	139	99	-28,8	-49,8
Clapps Liebling	176	135	89	97	9,0	-27,3
Uta	20	71	82	83	1,2	43,9
Gellerts Butterbirne	-	28	22	48	-	-
Abate Fetel	68	38	32	46	43,8	0,0
Concorde	34	24	22	36	63,6	35,0
sonst.Sommerbirnen	43	38	29	32	10,3	-12,7
Forellenbirne	-	-	18	25	38,9	316,7
Nashi	16	15	-	17	-	-
Dr.Jules Guyot	8	9	8	13	63,0	56,0
Präsident Drouard	34	23	12	16	33,0	-30,4
Gesamt	2.947	2.599	1.953	2.222	17,0	-8,0

Quelle: Statistik Austria

Derzeit sind 5 % der steirischen Obstbaufläche mit Birnen bepflanzt. Moderne Sorten wie Uta, die Novemberbirne oder Cepuna wecken Interesse. Sehr gute Lagerfähigkeit, homogene Fruchtform, -größe und -gewicht, als auch eine hohe Produktivität im Anbau sind die Ansprüche der heutigen Produzenten und vor allem der Abnehmer.

Aus Ländern mit deutlich höheren Birnenanteil wie Belgien, Holland und Italien kommen immer wieder neue, attraktive Sorten auf den Markt, welche sich über kurz oder lang auch in Österreich durchsetzen werden. Besonders optisch ansprechende, zweifarbige, rotbackige Birnensorten liegen dabei im Trend.

Gerade in Jahren von Apfelüberproduktion und niedrigem Marktpreis kann der Anbau von Birnen für einen Betrieb in vielerlei Hinsicht rentabel sein. Als Nebenkultur auf geeigneten Standorten muss die Birne eine Berechtigung haben.